

Besseren zu verändern und für alle lebenswerter zu gestalten. Das Grundstück ist bereits von uns erworben. Die Gesamtfläche beträgt 1.146 m², von denen ca. 800 m² die Gartenfläche ausmachen werden. Da wir ohne Keller bauen, wird hier ein Schuppen entstehen für Fahrräder und Kinderwägen. Außerdem bauen wir uns einen Kinderspielplatz und pflanzen Gemüse, Kräuter und Obstbäume an. Weiterhin realisieren wir Konzepte zur gemeinschaftlichen Nutzung, wie z.B. einen Brot- und Pizzeria, einen Holzsaunawagen und Hängematten.

Geplante Bebauung

Bei der vorliegenden Baulücke bietet sich ein Lückenschluss an. Es soll ein Wohnhaus mit einem Erdgeschoss und drei Obergeschossen gebaut werden, insgesamt entstehen so rund 1150 m² Wohnfläche.

Geplant sind 18 Wohneinheiten, je vier bis fünf pro Etage. Die Wohnungen haben zwei, drei und vier Zimmer und sind bei Bedarf zusammenlegbar, um größeren Wohngemeinschaften Platz zu bieten. Bis jetzt gibt es zwei Wohngemeinschaften von jeweils 6-8 Personen. In den meisten Wohnungen sind Wohnküchen vorgesehen.

Im rollstuhlgerecht geplanten Erdge-

schoss soll es Gemeinschaftsflächen geben, die für alle zugänglich sind. Ein ca. 50 m² großer Raum im Erdgeschoss dient der Gruppe als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten. Darüber hinaus soll dieser Raum von außen begehbar sein, um öffentliche Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Theater- und Diskussionsveranstaltungen zu ermöglichen und sich so dem Kiez zu öffnen. Eine kleine Gästewohnung im Erdgeschoss bietet zum einen Platz für Besuch, zum anderen können die Räume von allen als Lese-, Spiel- oder Rückzugsraum genutzt werden. Hier befindet sich auch die einzige Badewanne des Hauses. Das aufgesetzte Dach bietet neben Platz für die Haustechnik weiteren Stauraum für Material, das nicht im Schuppen gelagert werden kann.

Kontakt und weitere Informationen unter <http://www.lavidaver.de> oder info@lavidaver.de

LaVidaVerde

Die Idee

Mit dem Projekt LaVidaVerde realisieren wir eine gemeinsam entwickelte Idee von zukunftsorientiertem Wohnen und Leben in Berlin. Beispielhaft zeigen wir im Berliner Weitlingkiez, wie wir auf aktuelle ökologische und soziale Herausforderungen mit einem Wohnprojekt antworten können.

Ein EnergiePlusHaus soll für eine bunte Gruppe engagierter junger und alter Menschen gebaut werden, die sich bewusst für ein Projekt entschieden haben, das gemeinschaftliches Wohnen ebenso ermöglicht wie ein ressourcenschonendes Leben und politisches Arbeiten im und für den Kiez. Dabei beschränkt sich die Gemeinsamkeit nicht nur auf das Zusammenleben im Haus, sondern wird auch in der Realisierung gemeinsamer Ziele sichtbar.

Die Ziele Selbstbestimmung

Die selbstbestimmte Verwaltung des Wohnraums und eigenverantwortliches Handeln gehören zu den zentralen Zielen von LaVidaVerde. Deshalb sind wir gleichzeitig Mieter und Eigentümer. Wir

halten planbare und bezahlbare Mieten für ein wichtiges Instrument zur Realisierung des Projekts. Arbeitsteilung und Konsensentscheidungen in Fragen des Zusammenlebens prägen unsere interne Struktur.



Energiebewusstes und ressourcensparendes Wohnen

LaVidaVerde zeigt, wie mit Energie bewusst umgegangen und Wohnraum ressourcensparend bewirtschaftet werden kann. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, mit Sonnen- und Windkraft mehr Energie zu erzeugen als das Projekt selbst benötigt (EnergiePlusHaus) und 80% weniger Wärme, Strom und Wasser zu verbrauchen als der Durchschnitt. Mittelfristig möchten wir über eine Kiez-Energie-Initiative ein Beispiel dafür entwickeln, dass eine dezentrale Energieversorgung möglich ist.

Ein Haus mit Leuchtturmcharakter

Mit einem Haus im Berliner Weitlingkiez setzen wir ein Zeichen für solidarisches Miteinander mit klarem Bekenntnis zum Antifaschismus und Multikulturalismus. LaVidaVerde möchte ein Beispiel sein für nachhaltiges Wohnen. Wir verstehen uns als Leuchtturmprojekt, das seine Lösungen zu technischen und organisatorischen Fragen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Wir möchten unmittelbar in unsere Wohnumgebung hineinwirken und stellen Gemeinschaftsräume zur Mitnutzung durch Kiezprojekte zur Verfügung. Außerdem sollen im Rahmen des EnergiePlusHaus-Konzeptes Schülergruppen durch das Haus geführt und die Technik erläutert bekommen. Es bestehen Pläne zur Einrichtung einer Elektrofahrrad-„Tankstelle“, die wir mit eigenem Strom versorgen wollen.

Das ökologische Konzept

Der Klimawandel findet statt. Wir wollen und können nicht darauf warten, dass sich Regierungen auf ein Reduktionsziel einigen und Maßnahmen ergreifen, sondern möchten mit gutem Beispiel vorangehen. Unser Ziel ist es, den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen auf ein vernachlässigbares Minimum zu senken und den CO₂-Ausstoß auf 10-20% des deutschen Durchschnittsverbrauchs

im Bereich Wohnen zu reduzieren. Wir möchten nachweisen, dass Wohngebäude in Zukunft Strom produzieren und nicht abnehmen, und bauen ein EnergiePlus-Haus. Dies soll erreicht werden durch

- eine auf optimale Dämmung ausgerichtete Bauweise/Architektur: ein Neubau hat den Vorteil, dass alles gut geplant werden kann. Durch geschickte Planung werden Wärmebrücken verhindert. Eine Fassade ohne Vorsprünge, Erker oder eingebaute Balkone ermöglicht eine sehr gute Dämmbarkeit des Gebäudes.
- ein Sonnendach für Photovoltaik: auf das eigentliche Wohngebäude wird ein Dach aufgesetzt, das eine für die Umwandlung von Sonnenenergie optimale Neigung hat. Das Sonnendach liefert ausreichend Energie zur Deckung des Strombedarfs (inkl. Haustechnik). Wir werden über das Jahr gerechnet einen Stromüberschuss produzieren (EnergiePlus-Haus).
- Regen- und Grauwassernutzung: Dass Regenwasser für die Waschmaschine viel besser geeignet ist als das sehr kalkhaltige Berliner Leitungswasser, ist keine neue Erkenntnis. Aufbereitetes Dusch- und Badewasser (Grauwasser) kann für die Toilettenspülung genutzt werden. Wir haben die Chance, die Regen- und Grauwassernutzung von Anfang

an mitzuplanen und so die Investitionskosten in diese Umwelttechnik niedrig zu halten.

- eine ressourcenschonende Lebensweise: Wir setzen dem Trend zu wachsendem (Wohn-) Flächenbedarf ein gut durchdachtes Konzept für die gemeinsame Nutzung von Räumen, Geräten und Flächen entgegen. Gemeinschaftsräume (Gästezimmer, großer Mehrzweckraum) ermöglichen einen geringen individuellen Flächenbedarf, eine Waschküche macht die eigene Waschmaschine in der Wohnung überflüssig.

Die Akteure

LaVidaVerde arbeitet mit der Architektin Irmina Körholz und dem Planer Ferdinand Beetstra zusammen, die über langjährige Erfahrungen mit Hausprojekten und der Bauplanung und -realisierung verfügen. Weiterhin arbeiten wir mit dem Energiebüro Berlin zusammen, das ebenfalls zahlreichen Hausprojekte betreut. LaVidaVerde – das sind in erster Linie die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Sophienstraße 35. Die Gruppe gründete sich 2008. Alle Mitglieder sind intensiv an der Konzeption und Entwicklung beteiligt. Darüber hinaus gab es von Anfang an vielfältige

Unterstützung durch verschiedene Partnerinnen und Partner.

Im Haus werden ca. 20 Erwachsene und ihre Kinder leben. Angestrebt ist eine heterogene Bewohnerschaft aus verschiedenen Generationen, vom Kind bis zum Senior, als auch verschiedenen Lebensentwürfen, von Single- über Familienwohnungen bis hin zu Wohngemeinschaften. Zum jetzigen Zeitpunkt sind 14 Erwachsene und 7 Kinder fest dabei. Interessierte nehmen regelmäßig an Informationsveranstaltungen und Arbeitstreffen teil und werden im Rahmen von Patenschaften betreut und bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützt.



Das Grundstück

Das Grundstück befindet sich in der Sophienstraße 35 im Weitlingkiez im Berliner Stadtteil Lichtenberg. Dieser Kiez ist noch immer geprägt von rassistischen und nationalistischen Tendenzen einiger Anwohnerinnen und Anwohner. Doch ist die Sensibilität der gesamten Anwohnerschaft in den letzten Jahren spürbar gestiegen. Wir wollen aktiv mit antirassistischen und multikulturellen Vereinen und Gruppen zusammenarbeiten, um gemeinsam den Kiez zum